

PLAUENER ZEITUNG

Ich habe meine ganze Jugend hinter dem Fernrohr verbracht"

Ramón Sehling betreibt in Kleinfriesen eine eigene Sternwarte - Hobby lässt den 36-Jährigen seit Kindheit nicht los

Wenn in Kleinfriesen abends ringsum die Nachbarn in den Fernsehsessel fallen, zieht Ramón Sehling den dicken Anorak und die warmen Schuhe an, schnappt sich Mütze, Schal und Handschuhe und verlässt das Haus. Es ist Zeit, in die Sterne zu gucken. Heute Abend beobachtet er beispielsweise Venus und Jupiter.

VON RENATE GÜNTHER

Plauen. Als der 36-jährige Computer-Service-Techniker Ramón Sehling und seine Frau vor einigen Jahren ein Haus suchten, fanden sie es an der Falkensteiner Straße. Aber nicht die schöne Lage oder etwa ein günstiger Preis waren ausschlaggebend für diese Wahl. Der Grund war der Himmel über Kleinfriesen. Der eigne sich besonders gut, wenn man die Planeten am Himmel beobachten möchte, meint Sehling. Deshalb baute er vor Abschluss des Kaufvertrags in der Scheune des künftigen Nachbarn vorsichtshalber sein Teleskop auf, um die Lage zu sondieren. Er war zufrieden, und das Haus war gekauft.



Ramón und Kathrin Sehling aus Kleinfriesen haben ihr eigenes Observatorium. Der 36-jährige Hobby-Astronom gibt sein Wissen gern an andere weiter. Bei Interesse können Gleichgesinnte auch mal durch sein Teleskop gucken.

-FOTO: ELLEN LIEBNER

Gestalt langsam zur Sichel reduziert. Alle zwei Tage könne er eine Veränderung feststellen. Stundenlang sitzt der Mann, auch jetzt mitunter bei minus 15 Grad, in seiner Sternwarte. „Für mich gibt es nun mal keinen schöneren Zeitvertreib“, verrät er.

Angefangen hat die Leidenschaft, als er acht Jahre alt war und die Plauener Rückertschule besuchte. „Da saß ich an der Schenkendorfstraße in der Bodenammer. Dort befand sich meine Dachsternwarte. Das Fernrohr hatte ich durch das Dachfenster geschoben, und so guckte ich stundenlang in die Sterne. Oft mussten mich meine Eltern regelrecht ins Bett scheuchen.“ Das änderte sich auch später nicht. Und so fasst Sehling zusammen: „Ich habe meine ganze Jugend hinterm Fernrohr verbracht.“

War es erst ein einfaches Zeiss-Bastelfernrohr aus einem Optikbausatz, schaffte er sich 2003 ein

Newton-Spiegel-Teleskop an. Das kostete allerhand, und dazu kam noch der Hauskauf. „Ohne meine Frau hätte ich das alles nicht geschafft“, sagte der Freizeit-Astronom. „Sie unterstützt mich und zeigt viel Verständnis. Dafür bin ich ihr dankbar.“ Die Maschinenbauzeichnerin Kathrin Sehling sagte: „Warum sollte ich etwas dagegen haben? Es ist sein Hobby, und ich gucke auch manchmal durchs Fernrohr.“

Als das teure Stück angeschafft war, begann die abendliche Schleppelei vom Haus ins Freie und wieder zurück. Das ging allmählich auf den Rücken des Mannes und tat auch dem Gerät nicht gut. Es musste eine Lösung her. „Ein Kollege gab mir einen Tipp. Und so kaufte ich eine komplette Sternwarte aus Glasfaser. Sie ist in Australien hergestellt worden und gelangte über Frankreich und das Saarland nach Plauen.“ Jetzt hat das Teleskop sei-

nen festen Platz und das rund 50 Kilogramm schwere Gerät muss nicht mehr hin- und hergetragen werden. Die Kuppel lässt sich drehen und öffnen, sodass dem „Sternengucker“ der ganze Sternenhimmel offen steht.

Wenn die Sehlings in den Urlaub fahren, suchen sie gezielt Orte, in denen todsicher auch ein Teleskop steht oder das eigene aufgestellt werden kann. So verbrachten sie schon schöne Tage in manch südlichem Land. Auf La Palma tauschte das Ehepaar sogar das Hotelzimmer, weil in nordnordwestlicher Richtung „kein Empfang“ möglich war. Das neue Zimmer zeigte nach Südwest, die ideale Richtung für das Sternguck-Ehepaar.

KONTAKT

Wer mehr über das Hobby erfahren will und mit Ramón Sehling Kontakt sucht, wird im Internet fündig.

www.ramonsehling.de



Jeden Abend, wenn der Himmel klar ist und die Dunkelheit einsetzt, zieht es den Plauener in sein kleines Observatorium im Garten. Dann sucht er am Firmament Venus und Jupiter, Mond und Milchstraße. Er freut sich, wenn er planetarische Nebel sichtete. „Das sind explodierte Sterne, die ihre Hölle abgestoßen haben“, erklärte der Fachmann. Fasziniert ist er auch von den Galaxien, einer Ansammlung vieler Sterne, deren Zentrum rotiert. Er findet es herrlich, die Venus am späten Abendhimmel zu beobachten, wenn sich ihre halbmondförmige